



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

256 (19.9.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64046)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringender 10 Pfg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Ankündigungen:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamen 3 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Telefonte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redacteur Herr. Weber.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 256.

Donnerstag, 19. September 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Eine neue Umsturzvorlage?

Einige Blätter, die „Mannh. N. Nachr.“ und der „Frank. Courier“ lassen sich aus Berlin folgende Mittheilung machen:

Allen Ablehnungen zum Trotz ist auf Initiative höherer Orts hin eine gesetzgeberische Aktion gegen die Umsturzpartei und deren Bestrebungen für nahe bevorstehend zu halten, „weil sie eine schreiende Nothwendigkeit“ sei. Der Reichskanzler ist entschieden gegen ein Ausnahmegesetz; er will nur eine schärfere Beobachtung der Sozialdemokraten an der Hand der bestehenden Gesetze. Bis jetzt ist die Stellung des Reichskanzlers unerschütterlich. Unter den obwaltenden Verhältnissen dürfte ein Konflikt jedoch unausbleiblich sein.

Vorstehende Meldung, die ziemlich Aufsehen erregen dürfte, scheint indessen unrichtig, zum Mindesten verfrüht zu sein. Die „Nat. Ztg.“ behauptet wenigstens, in der Lage zu sein, zu versichern, daß der Kaiser und Fürst Hohenzollern über ein im Reichstage einzubringendes Ausnahmegesetz keinen gegensätzlichen Standpunkt einnehmen. Der Kaiser habe sich keineswegs im Sinne eines Ausnahmegesetzes, welches der Kanzler verhorreszirt, ausgesprochen. Ebenso bestimmt stellt das genannte Blatt, welches seine Informationen von zuverlässiger Seite erhalten haben will, in Abrede, daß der Rücktritt des Reichskanzlers bevorstehe. Alle darüber sowie über seinen angeblichen Nachfolger gebrachten Meldungen seien grundlose Combinationen. Bemerkenswerth ist bei diesem Dementi der „Nat. Ztg.“, daß durch dasselbe die Behauptung, es sei ein neues Umsturzgesetz geplant, nicht widerlegt wird. Es wird lediglich von dem Nichtbestehen einer Kanzlerkrise und einer Gegenfähigkeit zwischen dem Kaiser u. dem Fürsten Hohenzollern gesprochen, kein Wort aber verlautet darüber, ob überhaupt in den leitenden Kreisen zu Berlin an eine neue Auflage des Umsturzgesetzes gedacht wird. Qui tacet consentit! Es scheint also in der That an der Mängener Meldung etwas Wahres zu sein.

Zur Hammerstein-Affaire.

Kein Tag vergeht, ohne daß nicht in dieser Angelegenheit etwas Neues ans Licht käme. Herr Stöcker hat zunächst inzwischen seine angekündigte Publikation in der „Evang. Kirchenztg.“ erscheinen lassen. Ueber die bekannte Waldersee-Versammlung läßt sich der ehemalige Hosprediger folgendermaßen vernahmen:

Der Ausgangspunkt aller nachfolgenden Verwicklungen bildet die sogenannte Waldersee-Versammlung am 28. November 1887, eines der unschuldigsten und zugleich verhängnisvollsten Ereignisse der neuesten preussischen und deutschen Geschichte. In ihrer Entstehung und Absicht war sie nichts Anderes als eine rein christliche Liebesthat zur Unterstützung der Berliner Stadtmission, und zwar der Abschluß einer seit dem Jahre 1884 diesem Werke gewährten Gölle. Ein ertragreicher Verkauf zum Besten des Stadtmissions-Aufbaus für entlassene Gefangene machte den Anfang; der spätere Gedanke eines Festes zur Beschaffung von größeren Mitteln wurde durch aufsteigende Kriegswollen, der Plan eines Protektorats über die Stadtmission durch die schmerzlichen Ereignisse im Königshause verhindert. So entstand der Plan, angesehenen Männer zusammenzurufen, ihnen die geistliche und sittliche Noth der Residenz an das Herz und eine helfende Thätigkeit auf das Gewissen zu legen. Alle diese Dinge waren frei und selbstständig aus den freundlichen Entschlüssen des Prinzen Wilhelm und seiner erlauchten Gemahlin hervorgegangen. Wie hat die Stadtmission von sich aus einen Schritt gethan, um sich an die Güte des prinzipalen Paars heran zu drängen. Alle Anregungen und Aufforderungen ohne Ausnahme gingen vom Hofe aus. Mit der Waldersee-Versammlung war es anders. Zuerst war nur an einen Vorstand aus einigen hervorragenden Persönlichkeiten gedacht, Graf Waldersee, die Minister von Puttkammer und v. Goltz, Graf Hochberg, zuletzt noch Graf v. Stolberg-Berningrode: das waren die Männer, die dem Prinzen zur Seite stehen sollten. Jeder Kundige weiß, daß diese Namen gerade in ihrer Zusammenfassung ein irgendwie politisches Zusammenwirken ausschlossen; von ihnen gar ein hochconservatives, hochkirchliches, reactionäres Kamarillatreiben zu fürchten, wäre eine völlige Thorheit gewesen. Später erweiterte sich der Gedanke zu dem Plane einer ersten zahlreicheren Versammlung. Ich darf versichern, daß ich es war, der in aller Bescheidenheit den Rath gab, man möge in dem größeren Kreise, der aus dem ganzen Lande zu sammenerufen war, nicht bloß die Berliner Stadtmission, sondern auch die Noth der Provinzen bedenken. Ich war es auch, der nach Besprechung mit einem der angesehensten conservativen Reichstagsabgeordneten die Bitte aussprach, es möchten Männer nicht nur der politischen und kirchlichen Rechte, sondern auch andere Richtungen eingeladen werden. Dies geschah sofort. Angesehene Persönlichkeiten der Mittelpartei sagten ihr Erscheinen zu, und so konnte ich mit dem reinigsten Gewissen den Verhandlungen der Versammlung

entgegensehen, konnte die Stadtmission, die dem fürstlichen Vertrauen und die tiefste Dankbarkeit entgegenbrachte, Förderung und Segen erwarten. Der Verlauf der Versammlung ist bekannt. Das Bedeutendste war die Rede des Prinzen Wilhelm. Er sprach es rückhaltlos aus, daß es sich für ihn um christliche Bestrebungen handle, welche jedem einseitig kirchlichen Standpunkte fern lagen; es gelte der geistlichen Verwahrlosung der hauptstädtischen Massen zu steuern, den Gestalten der Zerstörung mit vereinten Kräften entgegenzuarbeiten. Nur durch christlich-sozialen Geist sei der Umsturz zu überwinden — selbstverständlich hatte der Prinz dabei an innere Mächte, nicht an äußere Parteibestrebungen gedacht. Christliche Sozialpolitik war im Reichstage vom Fürsten Bismarck empfohlen, christlicher Sozialismus war in dem ersten Entwurf die Unfallversicherung genannt, gegen widerchristliche Sozialdemokratie ist in der That christlich-sozialer Geist die einzige hoffnungsvolle Gölle.

Ueber das Verhalten des Fürsten Bismarck gegenüber der Waldersee-Versammlung schreibt Stöcker Nachstehendes:

Fürst Bismarck hat offenbar gedacht, wir Pastoren wollten eine Art evangelischen Centrums begründen, eine neue Schwierigkeit für das Reich und die Reichspolitik, und deshalb hat er auch wohl die Waldersee-Versammlung in ihrer Bedeutung nicht begriffen, sondern dabei an eine ehrgeizige, hierarchisch-politische Clique gedacht. Aber nicht deshalb habe ich Anno 1888 ihn zu bekämpfen versucht, sondern aus anderem Grunde. Im Anschluß an seinen Brief und seine Stellung fing nun die mittelparteiliche Presse ihr wüthes Schreiben an; und er duldete es. Ein Wort von ihm, und die Dege unterließ. Aber dies Wort kam nicht, oder zu spät. Und ein größeres politisches Unheil kann ich nicht ausdenken, als wenn eine Presse, die monarchisch sein will, durch den Terrorismus der öffentlichen Einschüchterung einen Fürsten von seiner Ueberzeugung, zumal einen christlichen, abdrängen und ihn unter eine fremde Ueberzeugung, noch dazu eine widerchristliche, zu bringen sich vermisst. Dieser Frevel aber ist damals versucht.

Soweit Herr Stöcker. Man darf gespannt sein, wie er sich in den weiteren Auslassungen mit dem Freiherrn v. Hammerstein auseinandersetzen wird.

Wie gestern bereits mitgetheilt, ist die Zuschrift des Freiherrn v. Hammerstein an die „N. Wiener Pr.“ von Tirol aus erfolgt. Ob der Flüchtling dort in der That weilt, ist damit indessen noch nicht sicher erwiesen. Er kann sich auch einer Mittelperson bedient haben, um seinen wahren Aufenthaltsort nicht zu verrathen. Man vermisst vielfach, daß er sich ziemlich Baarmittel „reservirt“ hat und damit procal negotiis in England oder Amerika ein beschauliches Dasein zu führen gedenkt. Inzwischen nehmen in Deutschland die Dinge contra Hammerstein ihren Lauf. Wie aus Braunschweig gemeldet wird, findet die Zwangsversteigerung der Berliner Grundstücke des Freiherrn am 23. September auf Antrag der Braunschweiger-Hannoverschen Hypothekendarlehen statt, welche die Grundstücke an erster Stelle beliehen hatte, bevor Hammerstein Besitzer wurde. Die Forderung der Bank beläuft sich auf eine halbe Million und ist vorausichtlich gedeckt.

Wer hat den Krieg von 1870 verschuldet?

Diese alte Frage, die seit 25 Jahren niemals ganz zur Ruhe gekommen ist, ist in diesen Tagen durch die Publikationen des ehemaligen französischen Botschafters Grafen Benedetti wiederum eifrigst ventilirt worden. Eigentlich ist es gar keine sogenannte offene Frage, es ist niemals zweifelhaft gewesen, wer die Schuld an dem großen Kriege trägt, nämlich die gesamte französische Nation, Volk sowohl wie Regierung, beide fühlten sich verletzt durch das siegreiche Emporkommen Preußens und brannten darnach, den Nebenbuhler zu vernichten. So häufte sich zwischen beiden Nationen ein ungeheurer Zündstoff an, den dann plötzlich im Jahre 1870 der Herzog von Gramont zur Kriegesflamme emporlodern ließ. Das sind die Gründe und Veranlassung zum Kriege.

Natürlich denkt man sich in Frankreich die Sache anders. Der Pariser „Temps“ kombinirt folgendermaßen:

Aus allen seit 25 Jahren mitgetheilten Enthüllungen geht nicht allein hervor, daß weder Frankreich noch Deutschland, soweit die Völker in Betracht kommen, den Krieg wollten, sondern daß auch König Wilhelm und Kaiser Napoleon den Wunsch nicht hegten. Unglücklicherweise gab es am Hof beider Herrscher Gruppen und Kamarillas, die ihn wollten. In Paris waren es der Herzog von Gramont, die Kaiserin und ihr ganzer Anhang, in dem Gedanken, durch einen glücklichen Krieg den kaiserlichen Prinzen an die Stelle seines Vaters zu setzen, dessen Ende ihnen allen nahe schien. In Berlin waren es Herr v. Bismarck und General v. Roltke, der erste, um die unvollendete Einheit Deutschlands unter Preußens Führung zu Stande zu bringen, der

andere, weil er aus genauer Kenntniß wußte, daß augenblicklich die deutschen Streitkräfte viel größer seien als die französischen. Der diplomatische Leichtsinns des Herzogs von Gramont hat Napoleon fortgerissen und seine Regierung die Erfolge der glücklichen Verhandlungen des Grafen Benedetti verlieren lassen. Die Kühnheit Bismarcks rechnete mit den Skrupeln des Königs Wilhelm und entschied den Krieg in dem Augenblick, wo dieser noch auf eine friedliche Lösung hoffte. Am selben Tag zur selben Stunde ließ Herr v. Gramont in Paris die berühmte apokryphe Depesche verbreiten, Graf Benedetti sei in Berlin und Ems beleidigt worden, Herr v. Bismarck ließ in den Blättern erklären und sagte es selbst im Parlament, der König sei in Paris in der Gestalt seines Botschafters beleidigt worden. Und so geschah es, daß zwei Völker ohne ihr Wissen und zwei Herrscher gegen ihren eigenen Willen sich in den fürchterlichen Krieg geschleudert sahen, dessen Folgen jetzt noch so schwer auf Europa lasten.

Der „Temps“ befindet sich hiermit natürlich im völligen Eindernehmen mit der Darstellung Benedetti's, der ebenfalls die ganze Schuld Bismarck in die Schuhe schieben möchte, wenn er sich ausläßt:

Am Nachmittag des 13. Juli ließ der König an Bismarck, um ihn über die Ereignisse der Tage zu unterrichten, die Depesche abgehen, die Bismarck veränderte. Mit diesem Actenstück und in der Ansicht, sie bevollmächtigte ihn, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen, und er sei nun Herr seines Handelns, unternahm er es, ohne einen Augenblick zu verlieren, jede Versöhnung unmöglich und den Krieg unvermeidlich zu machen. Nachdem er den Sinn der Depesche umgestaltet und ihr eine Tragweite gegeben hatte, die sie nicht besaß, theilte er sie seinen sämtlichen auswärtigen Vertretern mit. Durch dieser heimlichen Schritt kündigte er ganz Europa an, daß der König den französischen Botschafter habe hinausweisen lassen. So wurde der kaiserlichen Regierung eine Demüthigung zugefügt, die, wie der Kanzler vorausah, sie bestimmen mußte, die Anregung zum Bruch zu geben. Nachdem er zu Europa gesprochen hatte, wandte er sich an die öffentliche Meinung in Deutschland. Die Blätter, die ihm nahestanden, stießen alle denselben Kriegsruf in aufgeregten, anmaßenden Artikeln aus. Sie sagten, der König und das Volk seien beleidigt und das ganze Land müsse sich erheben, um Rache für eine so tödtliche Beleidigung zu nehmen. Anstatt seinen Einfluß auf die Presse zu benutzen, um diese Erregung zu beschwichtigen, die ihn, wie er in einer Unterredung mit Lord Loftus am selben Abend behauptete, lebhaft beschäftigte, benutzte er sie, um die nationale Empfindlichkeit aufzustacheln.

Es ist leicht zu verstehen — so bemerkt hierzu mit Recht die „Köln. Ztg.“ —, daß Graf Benedetti versucht, den Fürsten Bismarck mit der Schuld am Kriege zu belasten, denn er hat sich bei ihm eine diplomatische Schlappe geholt, wie sie wenigen Staatsmännern zu Theil geworden ist. Am 29. Juli 1870 wurde in der „Times“ der Entwurf eines geheimen Vertrags zwischen Frankreich und Preußen veröffentlicht, der von Benedetti's Hand im August 1868 geschrieben und dem Grafen Bismarck übergeben war. Frankreichs geheime Politik war darin aller Welt kundgethan, und zugleich fiel auf den Botschafter Napoleons das fatale Licht, daß er sich von der überlegenen Staatskunst Bismarcks vollständig hatte überlistet lassen. Daß unter diesen Umständen Graf Benedetti keine besondere Zuneigung für den ersten deutschen Kanzler hegt, läßt sich begreifen, und er tritt daher auch mit der von den Sozialdemokraten so endlos trotz aller Widerlegungen ausposaunten Behauptung auf, Bismarck habe mit Roltke und Roon die Emser Depesche gefälscht.

Gegenüber solchen heftigen Stimmen wirkt es angenehm, das gerechte Urtheil eines Franzosen zu hören, nämlich des Senators Barthélemy de St. Hilaire, derselbe erklärte einem Redacteur des „Gil Blas“, er halte Napoleon für den wahren Urheber des Krieges von 1870. Die Umänderung der Emser Depesche durch Bismarck habe nichts damit zu thun, da schon die Forderung Frankreichs, Preußen solle auf alle Zeiten Garantien gegen die Candidatur Hohenzollern geben, eine Beleidigung enthalten habe. Napoleon habe schon als Prinz Bonaparte erklärt, er wolle Waterloo und Trafalgar an England und Deutschland rächen. Gramont erregt Barthélemy's Widerwillen durch die Leichtfertigkeit, mit der er der Kammer die Kriegserklärung anzeigte.

Weggefahren, welche gleichfalls verhaftet worden sind, geflohenes Fleisch in Empfang genommen. Auch ein Bruder des Schneckenburger gelangte zur Haft. Der Verein der Weggefahrenen hatte im „Prinzen Heinrich“ sein Lokal gehabt.

Wuthmaßliches Wetter am Freitag 20. September. Der Luftwirbel in Standinavien nimmt an Tiefe immer mehr zu und breitet sich demgemäß über die ganze Ostsee in der Richtung nach Rußisch-Polen aus. Infolge dessen wird der mitteleuropäische Hochdruck, der ohnedies nur noch ein schwaches Drittel des deutschen Reiches und ganz Frankreich bedeckt, immer weiter westwärts zurückgedrängt und da auch von Nordwesten gegen Irland und Schottland ein neuer Luftwirbel im Anzug ist, so wird der erwähnte Hochdruck wohl in einigen Tagen aufgelöst werden. Für Freitag und Samstag steht demgemäß bei höherer Temperatur größtentheils bewölkt und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 18. Sept. (Morg. 7.00) and 19. Sept. (Morg. 7.00).

Höchste Temperatur den 18. Septbr. 25,2 °
Tiefste „ „ vom 18/19. Septbr. 9,7 °

Aus dem Großherzogthum.

Schnau i. W., 17. Sept. Von einem schweren Brandunglück wurde laut „Bad. Vdg.“, der zwischen hier und Lössen liegende Ort G e s c h w e n d heimgefuhr. Heute Nachmittag brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirths und Fuhrmanns Konrad Maier, angeblich durch Kinder verurteilt, Feuer aus, das mit solcher rapiden Schnelligkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit die nächstliegenden Gebäude in Flammen standen. Im Verlaufe von etwa drei Stunden waren zwölf Wohn- und Oekonomiegebäude, darunter auch das Schul- und Rathhaus und die Kapelle, in Asche gelegt. Die Verbreitung des Feuers wurde dadurch, daß die Häuser aus Holz gebaut und mit Stroh und Schindeln gedeckt waren, durch die langandauernde Hitze alles Holz sehr trocken und leicht brennbar war und außerdem ein harter Wind wehte, sehr beschleunigt. Von den Fahrnissen konnte fast nichts gerettet werden. Das Vieh befand sich auf der Weide, dagegen sind Schweine, Geflügel und insbesondere die großen Genußvorräthe, ein geladener Wagen Stammholz u. dergl. verbrannt. Wie man hört, sind die meisten der Brandbeschädigten weder mit Fünftel noch mit Fährnissen versichert. Da die Prämien für die Holzhäuser mit Schindeln- und Strohdächern ziemlich hohe sind, so scheute Mancher der fast durchweg wenig bemittelten Leute, seine Fahrnisse und das Fünftel versichern zu lassen. Wie hoch sich der Gesamtschaden beläuft, läßt sich heute noch nicht sagen. Es hat sich bereits ein Hilfskomitee gebildet, das bereit ist, Gaben für die Brandbeschädigten in Empfang zu nehmen. Mögen Viele ihr Scherlein beitragen und das Sprichwort beherzigen. Wer schnell gibt, gibt doppelt.

Wertheim, 17. Sept. Dreschmaschinenbesitzer F e r t i g von Glaslosen verunglückte, lt. Zbr., gestern, als er beim Einfahren der Lokomotive in den Hof des Gasthauses zur Sonne anhalten wollte, er kam unter die Maschine und blieb auf der Stelle todt.

Freiburg, 19. Sept. Die „Breitg. Ztg.“ schreibt: Wie gestern gemeldet, wurde in Berlin die neueste Nummer der Wochenchrift „Ethische Kultur“ mit Beschlagnahme belegt; gleichzeitig ist gegen den verantwortlichen Redakteur wegen des beanstandeten Artikels „Der Kaiser und die Sozialdemokratie“ Klage auf Majestätsbeleidigung eingeleitet. Als Redakteur zeichnete diese Nummer Herr Dr. F. W. F ö r s t e r, Privatdocent an der hiesigen Hochschule und Sohn des Geh. Rath Förster in Berlin, Professor der Astronomie an der dortigen Universität. Herr Dr. Förster hat sich auch hier in Freiburg weiteren Kreisen durch seine sozialpolitische Thätigkeit bekannt gemacht, bei welcher er ein starkes Einsehen zur Sozialdemokratie bekundete. Er gehört zu jenen jungen Gelehrten, die in wohlmeinendem Idealismus, aber ohne genügende Kenntniss der rauen Wirklichkeit, des praktischen Lebens und der Menschen, wie sie sind, sich weltverbessernden Ideen zuwenden und in bedauerlicher Weise sich dann zu Vertheidigern der Irrlehren der Sozialdemokraten aufwerfen. In dem Organ der „Ethischen Gesellschaft“ war diese Richtung leider schon lange die maßgebende; es ist daher nicht zu verwundern, daß dieses Blatt nun dem Schicksal sozialdemokratischer Zeitungen anheimfällt.

Konstanz, 18. Sept. In der zweiten Haupt Sitzung der 26. Generalversammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine hielt Herr Professor Dr. Brecher aus Berlin einen Vortrag über „Die Hohenzollern und das Königthum“. Den zweiten hielt Herr Dr. Wilfer von Karlsruhe über „Das Alter und den Ursprung der Runenschrift“. Bei herrlichem Sonnenschein, schöner Aussicht und prächtiger Temperatur fuhren später die Gäste und Einheimische mit den Frauen auf einem Rheindampfer nach der schönen Insel Reichenau, um dort die Kirchen und ihre Schätze zu besuchen und sodann nach dem alten Städtchen Stein abzustiegen, wo der Alterthumsausstellung im Kloster St. Georgen und der Burg Hohentwiel mit der schönen Vergnügung ein Besuch abgeflattet wurde. Heute Mittwoch erfolgt ein Besuch der Insel Mainau und eine Rundfahrt auf dem Bodensee auf einem von der badischen Regierung gestellten Dampfer flakt.

Kleine Mittheilungen. In Säckingen verstarb der weithin bekannte Arzt Dr. von Tuchen-Pennig. — In Dossenheim ist die Frau des Polizeidieners Haptes gestorben, welche sich vorige Woche beim Eingießen von Erdöl in das Herdfeuer schrecklich verbrannt hatte.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Mainz, 18. Sept. Die Kuppel der griechischen Kapelle bei Wiesbaden ist neu verguldet worden. Zur Neugoldung waren 100 000 Blatt Gold erforderlich, 2000 Blatt dieses Goldes aufeinandergelegt, ergeben die Stärke eines Millimeters. Zu Beginn der Arbeit wurde erst das alte Gold abgelöst, dann die Kuppeln gereinigt und angestrichen und dann das Gold aufgelegt.

Ernteverichte.

Hopfen. Nürnberg, 17. Septbr. Der Einkauf in Prima und Guttmittelwaare geht flott und zu guten Preisen wie bisher von Statten, dagegen ist Mittel- und geringere Waare zu gedrückten Preisen vernachlässigt. Umsatz am 18. September 900 Ballen, am heutigen Tage 2000 Ballen; Marktwaare M. 50—60, Hallertauer Siegel M. 90—100, Württemberger M. 80—90, Badische M. 85—95.

Saaz (Böhmen), 18. Sept. Das Geschäft ist lebhaft und wurden mehrere Hundert Ballen gehandelt, meistens für Rechnung fremder Käufer. Preise für Mittel- und Guttmittelwaare 85 bis 95 fl. öfr. W., Prima 90 bis 98 fl. öfr. W.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Sept. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. M ä h l i n g.

1) In grober Unachtsamkeit überfuhr der 20 Jahre alte Kutscher Karl Ludwig B i e h l e r von Scheringen am 10. Aug. auf der Straße H 9—10 die 3 Jahre alte Marie Hartmann, sodas das Kind am ganzen Körper schwer verletzt wurde und 14 Tage krank lag. Der Bursche erhielt 10 Tage Gefängnis.
2) Der 30 Jahre alte Tagelöhner Albert E n g e l l e r von Waldmühlbach wurde nach geheimer Verhandlung wegen Kuppelrei zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat der Untersuchungshaft, verurtheilt. Er hatte sich während der letzten Jahre hier und in Ludwigshafen von der Straßendirne Gottselig ernähren lassen. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. S c h o t t l e r.

3) Der 17 Jahre alte Bäderbursche Robert S c h e n k e l anfertete sich an einem Tage Anfangs Juni d. J. in der Seidenheimer Straße und später in einer Wirthschaft in dummmüthiger Weise über Gott und Christus. Wegen Gotteslästerung erging Urtheil gegen ihn auf 6 Wochen Gefängnis. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen.

4) Der 29 Jahre alte Sadträger Franz Josef A l l g a i e r von Kobrach drohte der Dirne Elise Bauer mit Halsabschnitten, Krugumdrehen u., weshalb er vom Schöffengericht 5 Tage Gefängnis erhielt. Die Verurtheilungen Allgäiers und des Staatsanwalts gegen dieses Erkenntniß wurden verworfen.

5) Wegen Kuppelrei wurden die Tagelöhnerseheleute Karl und Marie S a u e r von Wöckmühl, hier wohnhaft, zu Gefängnisstrafen von 4 und 6 Wochen verurtheilt. Verth.: A.-A. Dr. K ö h l e r.

6) Der nämliche Karl S a u e r erschien weiter in einer Berufungssache. Er war vom Schöffengericht wegen groben Unfugs zu 1 Tag Haft verurtheilt worden. Seine Berufung blieb erfolglos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Africanerin. Als Antrittsstrolche sang Frin. Adele C s u r g a n die Ines in der Africanerin. Wir heißen die junge Sängerin herzlich willkommen, denn wir verpfehlen uns von ihr manche Stunde hohen Genusses. Ihre Stimme klingt so frisch und hell wie die eines Waldvogelchens, es entströmt ihr Alles so mühelos und natürlich, daß es eine Freude ist, ihr zuzuhören und die musikalischen Anlagen der Künstlerin scheinen so bedeutende zu sein, daß man Auserordentliches von ihr erwarten kann. Im Spiel und Ausdrucks nach gestern Abend manches noch sehr unbeholfen, doch ein so junges interessantes Talent wird für den Regisseur und die Herren Kapellmeister eine dankbare Aufgabe der Beachtung sein. Herr L a u d h a r d t, ein junger Baritonist, sang den Relasto mit hübscher aber nicht sehr kräftiger Stimme. Einer weniger großen Aufgabe mag der

Künstler ja gewachsen sein, doch für das große Haus wäre er nicht ausreichend. Für den erkrankten Herrn Demuth war Kammerfänger B a l l u s aus Stuttgart darüber gekommen und sang den Vasco. Die Titelpartie sang Fräulein F r a c e m a wie in der vergangenen Saison mit gutem Erfolg. Die Harfe war an ihrem Platz, statt ihrer ertönte aber ein Klavier.

Theaternotiz. Von der Hoftheater-Intendanz wird uns geschrieben: Herr Hofkapellmeister Alfred B e n n e d e, ein langjähriges Mitglied des hiesigen Hoftheater-Orchesters, der als Leiter der Bühnenmusik schon verschiedene sehr werthvolle Compositionen zu Schauspielen und Dramen geschaffen, erscheint nächsten Freitag, 20. ds., zum ersten Male mit der einaktigen Oper „Der Wilderer“ als Opernkomponist vor dem Publikum. Die Titelpartie singt Herr Kammerfänger K n a p p, welcher die Oper auch insceniirt, die übrigen Partien werden durch Fräulein D e i n d l (Maria) und Hrn. E r l (Wilibald) vertreten. Die musikalische Leitung der Oper hat Herr Hofkapellmeister N ö h r übernommen. Die zweite Novität des Abends „Schneefried“ ist ein (nach Snorre's Harald Haarfager-Sage) bearbeitetes Melodrama in zwei Handlungen von Volger Drachmann. Die deutsche Bühnenbearbeitung von Heimreich Ischalg. Die Musik hat Franz Curti, der Componist der im Vorjahre aufgeführten Oper „Erlöb“ geschrieben.

Kunstaussstellung. Unter der Devise „Schmücke Dein Heim“ brachte die bekannte Leipziger Firma Grimme u. Dimpel vor einigen Jahren als Ersatz für Glasmalereien einige ornamentale transparente Bilder (Diaphanien) zum Verkauf, welche sich so rasch allgemein einfanden und ein solches Vergößern der Auswahl, sowohl was die Sujets, als was die Größe und Art der Ausstattung betrifft, notwendig machte, daß die Firma sich entschloß in größeren Städten besondere Centralstellen für den Verkauf zu schaffen und dadurch einen Ueberblick der überraschenden Reichhaltigkeit zu bieten. Für Mannheim und Umgebung wurde der Alleinverkauf der Kunsthandlung A. Ferdinand H e c k e l, hier übertragen. Dieselbe hat sowohl in der Kunststraße als auch in einem ihrer Schaufenster gegenüber Q 4 sehr wirksame Ausstellungen veranstaltet, welche sowohl die kleinsten billigen Glasbilder als auch die feinsten Diaphanien umfaßt, und insbesondere bei Gasbeleuchtung viele Reizgerige anlockt.

„Der kausche Joseph“, Komödie in drei Aufzügen von Georg Zimmermann und Oscar Wagner, gelangt im Januar n. J. am Dresdener Residenztheater zur Aufführung.

„Die Mütter“, Schauspiel von Georg Hirschfeld, dem jungen modernen Dramatiker, errang vorgestern bei der Erstaufführung am Deutschen Theater in Berlin einen großen, durchschlagenden Erfolg. Die überhaupt erste Wiedergabe des Stückes erfolgte bereits im Mai in einer Matinee der „Freien Bühne“.

„Die Heintzelmännchen“, Volksmärchenkomödie in 8 Bildern mit Gesang, von Rudolf Herzog-Frankfurt a. M., Musik von Ferdinand L a n g e r, kommt in der laufenden Saison auf dem Mainzer Stadttheater zur Erstaufführung.

Carlo Bertolazzi, der bekannte italienische Dramatiker, legt in dem Mailänder Blatt „La Sera“ eine Vange für die Forderung einer größeren allgemeinen Bildung der italienischen Schauspieler ein. „Ihre Unbildung ist meist so groß, daß man der Uebertreibung gesehen werden müßte, wollte man einige Beispiele davon citiren. So habe ich einen Regisseur gekannt, der die Rolle des Catilina der ersten Salondame zutheilen und nicht begreifen wollte, daß „so ein Name“ der eines Mannes sein könnte. Ein anderer wieder meinte: „Alighieri? Alighieri? nun ja doch, aber Dante war doch ein tausendmal größerer Dichter als er.“ Ein anderer Regisseur schrieb bei der Kostümprobe zu „Nero“ dem Träger der Titelrolle zu: „Ist heute Generalprobe oder nicht? Haben Sie in der Maske zu erscheinen, wie am Abend? oder nicht.“ Aber... das ist ja meine Maske,“ entgegnete der Schauspieler. „So“ schrie aber der Regisseur: „Das ist Ihre Maske, wo bleibt denn die schwarze Schminke, he?“ „Schwarze Schminke—?“ und da lächelte es sich auf, daß der herrliche Regisseur den Kaiser Nero für einen Mohren gehalten hatte, denn sonst hätte er doch nicht „Nerone“, der ganz besondere Schmarze heißen!! Die Beispiele klingen allerdings nach Uebertreibung, allein — Bertolazzi versichert auf sein Wort, sie seien wahr und er habe Zeugen dafür.

„Der Wilderer.“

Der am Freitag, den 20. Sept., an der hiesigen Hofbühne zur Aufführung gelangenden Oper „Der Wilderer“, Dichtung und Musik von Alfred Bernick, liegt folgende Handlung zu Grunde:

In der Nähe eines tyroler Dorfes, im Walde, trifft Maria, die Wirthstochter aus der Waldschente, mit dem Wilderer Toni zusammen; dieser ist zu Maria in Liebe entbrannt, findet aber keine Erwiderung, weil Maria eine innige Neigung für Wilibald, den Jäger, gefaßt hat. Sie bekennet Toni offen, daß sie den Jäger liebe und deshalb niemals die Seine werden könne. An dem Nebenbuhler Rauche zu nehmen, stürzt der Wilderer mit den Worten:

„So mag das Vergeltung denn nun kommen, Nicht kann ich als sein Weib Dich sehn; Der mir mein irdisch Glück genommen, Mit mir muß er zu Grunde geh'n!“ — davon.

Santa Clara.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

(Redaction verboten.)

76

Leonie fühlte sich tief unglücklich, kein Tag verging, da es nicht einen heftigen Austritt mit Marga gab; sie verbitterte ihr das Dasein bis zur Unerträglichkeit insbesondere aber leit Carlos seiner Frau Vorwürfe gemacht, daß sie nicht genaue Erkundigungen über Rafaelo Donati's Vorleben angeheilt. Schon mehrere Male hatte Leonie auf dem Punkte gestanden, die Villa zu verlassen und für kurze Zeit Zuflucht bei der alten Donna Angelita zu suchen, Gonzaga's Tante, zu der er sie von den Vasconcella's aus gebracht, aber dem widerstand Marga sich auf's Entschiedenste; auch würde die zierliche kleine Dame, welche ihre Neffen und Nichten vergötterte, sofort einen alarmirenden Brief nach Santa Clara geschickt haben, da ihr Marga sehr wenig Sympathie einflößte. So war denn Leonie bereits auf den verzweifelten Gedanken gekommen, da sie in dieser Weise nicht weiter leben konnte, und eine Aenderung herbeizuführen werden mußte, sich heimlich zu entfernen, um vorerst bei irgend einer Bekannten in Rio ein Zimmer zu mietzen.

Aber doch immer siegte die Furcht vor dem Bekannten, welches ein solcher Schritt auf Santa Clara hervorrufen würde; auch entschuldigte sie Marga aus Rücksichten auf deren Befinden, die die schwere Stunde rückte heran; auch lenkte sie die unerträgliche Gereiztheit der Schwester aus dem Umstande her, daß sie sich empfindlich verfehlt durch ihres Gatten andauernder Ralte und Zurückhaltung fühlte. Marga war auch in der That während auf ihn, zugleich aber beherrschte sie auch die unbestimmte Furcht, als würde sie sich nun nicht länger ungestraft gegen seinen Willen aufheben; sein langes Schweigen über ihr gegenseitiges Verhältnis zu einander bekräftigte sie unheimlich, es lag darin etwas Schwüles, wie vor dem Ausbruch des Unfalls; und zugleich regte sich in ihrem widerprüchlichen Herzen immer lebhafter die Sehnsucht nach dem Gatten, den sie jetzt fast fürchten gelernt; ja, einmal hatte

die kalte, hochmüthige Marga sich sogar schon auf Thränen um ihn ertappt.

Was war geschehen, daß sie zur Zeit etwas wie Schwäche vor ihm empfand, ein Empfinden, das annähernd dem gleich, was einst Don Gonzaga's Persönlichkeit ihr eingefloßt; ungeduldig erwartete sie ein Wort der Liebe von des Gatten Lippen — doch es blieb aus! Werkwürdig leicht war es ihm geworden, gestand sich Marga voll überwallender Bitterkeit, sie zu vergessen, gleichsam abzuschütteln. Fast schien es, als hätten sie jetzt die Rollen gewechselt, sie liebte ihn — während er sich nichts mehr aus ihr machte! Und worin bestand denn schließlich ihre große Schuld? daß sie es vorzog, die der Familie zugehörige Villa in Rio zu bewohnen, anstatt sich dem geistlichen Dasein im Urwald hinzugeben. Einmal freilich war trotz allem schon der Gedanke in ihr aufgestiegen, Carlos auf Santa Clara zu besuchen, — sich mit ihm auszusprechen, aber zur Zeit konnte sie die Reise nicht unternehmen. Und dann — sich derartig vor ihm demüthigen, den Sieg, den sie so mühsam erkämpft, preisgeben? Doch was hatte sie im Grunde genommen von diesem Siege — wie würde das Ende sein? — Leonie befand sich allein, sie hatte es vorgezogen zu Hause zu bleiben, da die Baronin mehrere Besuche in der Stadt abzumachen hatte; man lebte gegenwärtig recht einsam in der Villa Branta und Marga behauptete nur Leonie's Ständagehichte sei die Ursache, daß alles sich zurückziehe. Das war nun keineswegs der Fall, denn nach Gonzaga's einbringlicher Ermahnung hatte Marga selbst den ersten Anstoß zu einem stilleren Leben gegeben.

Nicht mehr lange und Marga würde kommen — Leonie fürchtete sich förmlich vor ihrem Eintreffen; denn jedesmal, wenn sie in der Stadt gewesen war, wo dies und jenes von den allezeit gefälligen Bekannten über Rafaelo gesprochen wurde, befand sie sich in der denkbar schlechtesten Laune, die natürlich Leonie entgelten mußte.

Jetzt wurde die hohe Gestalt der jungen Frau im dunkeln Sammetpaletot und kleinen schwarzen Federhut auf dem Thaweg sichtbar, wie sie eilig dem Eingang der Allee zuschritt; Leonie seufzte ahnungsschwer, — von welcher Seite aus würde sich der Borwärtstreten über sie ergießen? Aber Marga schien heute nichts Unangenehmes widerfahren zu sein, im Gesammt-

als sie Leonie oben am Fenster bemerkte, nickte sie ihr freundlich zu.

„Weißt Du, wen ich unterwegs getroffen habe?“ äherte sie sofort nach dem Eintreten, „denke Dir, Doktor Spangenberg! Er hat seine Reise diesmal rascher beendet und wird morgen kommen, Dir seine Aufwartung zu machen. Er ist doch ein so netter Mensch, der einzige, welcher mich nicht mit lästigen Fragen oder vielsagenden Andeutungen, wie ich es seit der Ständagehichte gewohnt worden bin, belästigt. Wirklich ein ausgezeichnete Mann! Es wurde mir wieder so recht zu Gemüthe gefaßt, wie thöricht Du gewesen bist, nicht ihn gewählt zu haben.“

„Das ist doch nun zu spät, mein Gott; — auch hätte ich mich nie zu jener Wahl entschließen können!“

„Dannach nicht, leider. Aber nach Deinen Erfahrungen wirst Du von nun an sicherlich das Leben vernünftiger beurtheilen und die Dinge nehmen wie sie sind. Erlebnisse gleichen Deinen pflegen wenigstens den Menschen die Augen über ihre eigene Blindheit zu öffnen!“

„Jene schmerzlichen Ereignisse haben mich allerdings um Jahre älter gemacht; doch weißt Du, daß meine Uebereizung betrifft Rafaelo ganz von der Deinen abweicht,“ entgegnete Leonie leuzend.

„Ja, das weiß ich freilich! Demnach kann und will ich nicht anders als denken, daß Du klüger dadurch geworden bist, und heute nicht mehr mit demselben starrköpfigen Eigensinn ein Glück zurückweisen würdest, wie Doktor Spangenberg es bot, als er Dir seine Hand antrug.“

„Ich verheide nicht, was Du sagen willst,“ erwiderte Leonie, einen müden Ausdruck im Gesichte, während sie ihre Handarbeit in ein Täschchen zu packen begann.

„Gut, ich will mich deutscher erklären,“ sagte Marga, nachdem sie der eintretenden Schwarzem Hut und Balletst übergeben und sich im Schaufenster zurückgelehnt hatte. „Weißt Du — Spangenberg war merkwürdig — mir kam es so vor, natürlich äherte er kein Wort darüber, aber ich fühlte sogar heraus, daß seine Neigung für Dich durch jene Ständagehichte nicht gelitten hat, er verachtet Dich noch eben so warm wie früher, das ging deutlich aus seinem ganzen Benehmen hervor.“ (Fortsetzung folgt.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Mannheim betr.

(256) Auf Grund der Beschlüsse der Kreisversammlung und in Gemäßheit des § 2 des Verm.-Ges. vom 5. Oktober 1863 (in der Fassung des Ges. v. 1. März 1868), sowie des § 5 der Verordnung vom 12. Juli 1864, die Ernennung der Bezirksräthe betr., wurde mit Entschließung Sr. Ministeriums des Innern vom 20. Juli 1895 No. 20813 als Bezirksrath für den Amtsbezirk Mannheim (Stadt) für die Restdienstzeit des verstorbenen Stadtdirektors Wilhelm Hoff in Mannheim, d. i. bis 1. April 1896 ernannt: 73191 Herr Fabrikant Emil Mayer in Mannheim.

Auf Grund des § 9 des Verm.-Ges. u. § 1 der B.D. Sr. Ministeriums des Innern vom 20. August 1864 wurde dem Herrn Fabrikanten Emil Mayer, Distrikt III St. L. M. N u. O mit Schweninger-Vorstadt zu vorgeschriebener Thätigkeit zugewiesen. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Mannheim, 12. Septbr. 1895. Gr. Bezirksamt: Frhr. Müdt.

Bekanntmachung.

Strassenperre betr. (256) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Befehls Vornahme der Straßenarbeiten in der Gartenstraße zwischen H 7 und J 7 von der Neuen Gasse bis zum Luisenring die Absperrung dieser Straße vom 19. d. Mts. an bis auf Weiteres nöthig fällt. Während dieses Zeitraumes ist die Benutzung der erwähnten Straßenstraße für den gesammten Fuhrwerksverkehr verboten. Rumbergehandelte werden gemäß § 121 B. St. G. B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 73192 Mannheim, 17. September 1895. Groß. Bezirksamt. v. Grimm.

Bekanntmachung.

Die Statistik der gewerblichen Betriebe betreffend. Nr. 38294. Die Bürgermeistereiämter der Landorte und die Stadtämter erhalten unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 13. August 1891 Nr. 84389 u. vom 11. Sept. 1892 Nr. 96869 die im vorigen Jahre ergangenen Verzeichnisse der in ihren Gemeinden bestehenden gewerblichen Betriebe der in Rede stehenden Art mit dem Auftrage, diese Verzeichnisse nach dem neuesten Stande unverzüglich zu berichtigen. Sodann ist an der Hand der richtig gestellten Verzeichnisse an die Inhaber der betreffenden Betriebe von den mit nächster Post abgehenden Fragelarten je ein Stück mit der Veranlassung auszuhandigen, dieselben genau und erschöpfend nach dem Stande vom 1. Oktober durch entsprechende Eintragungen zu beaktualisieren. Spätestens am 3. Oktober sind die demgemäß ausgefüllten Fragelarten wieder abzuholen, durch das Bürgermeistereiamt auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit zu prüfen, und nöthigenfalls richtig stellen zu lassen. Bis zum 10. Oktober sind die Fragelarten und das berichtigte Verzeichniß wieder anher einzusenden. 73182 Mannheim, 17. September 1895. Groß. Bezirksamt. Kapferer.

Konkursverfahren.

Nr. 41787. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Johann Georg Langenhack in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß auf Dienstag, den 15. Okt. 1. Jz., Vormittags 9 Uhr vor Groß. Amtsgericht II hier selbst anberaumt. Mannheim, den 18. Sept. 1895. Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts. Stalf. 73176

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 21. Septbr. d. J., Vorm. 9 Uhr beginnend, werde ich im Hause T 6, 34 gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6 compl. Hobelbänke, theilweise neu, 8 Werkzeugaum mit Werkzeug, 16 fertige Kanapes etc., 21 fertige Stühle etc. Gestelle, ein größeres Quantum geschnittenes Holz zu Möbeln, 1 Partie Beizen, 1 Glasgestell, 1 Partie Glas u. 2 Stühle etc. Die Versteigerung wird bestimmt abgehalten. 73188 Mannheim, 19. Sept. 1895. Kapferer. Gerichtsvollzieher, B 1, 1.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. September 1895 das letzte Sechstel der direkten Steuern (Grund- u. Häusersteuer, Beförderungssteuer, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuerbehörde einzuzahlen ist. Rechtsnachhaltigkeit des Termins hat Räumung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind. 72714 Mannheim, 11. Sept. 1895. Gr. Finanzamt. Gulinger.

Öffentliche Versteigerung.

Die Versteigerung der zur Konkursmasse des Heinrich Altespach hier gehörigen Fährnisse findet am Donnerstag, 19. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr auf dessen Zimmerplatz und Werkstätte in St. H 10, 7 u. 8 statt. Mannheim, 18. Septbr. 1895. Fütterer. 73200 Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Fischer hier werde ich Freitag, 20. Septbr. 1895, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Pfandlokale Q 4, 5 hier: 18 kleinere u. größere Weinfässer, Weinstöße, Korbflasche, Korbflager, Körbe, Säcke und 2 Schiebentische gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, 19. Sept. 1895. Gebhardt, Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden Freitag, 20. Septbr. 1895, Nachmittags 2 Uhr, im Pfandlokale Q 4, 5 hier der Rest meiner Viquette u. 1 neuer Herrenanzug gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 73187 Mannheim, 19. Sept. 1895. Gebhardt, Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der F. M. Küchenmeister, hier, werden Freitag, 19. Septbr. 1895, Nachmittags 2 Uhr, im Pfandlokale Q 4, 5 dahier 150 Flaschen Cognac, Pfeffermühle und Nordhäuser 73186 unumwiderruflich gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim, 19. Sept. 1895. Gebhardt, Gerichtsvollzieher S 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 19. Septbr. 1. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier: 2 Korbflaschen mit ca. 20 Lit. Branntwein, 3 Flaschen Champagner, 10 Flaschen Weiswein, 1 Flasche Vermuth und ca. 90 Lit. Apfelwein öffentlich gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege versteigern. Mannheim, 18. Septbr. 1895. Göbel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 20. September 1895, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 2 Klavino, 2 Divan, 6 Stühle, 1 Secrerär, 1 Partie Gerüstmateriale, 7 Wirthstische, 60 Stühle, 60 Gartenstühle, 2 Bistortwagen, 1 Partie Puzartikel, 40 Bretter beim Dielen, 4 Grabsteine, 5 Wollschmotten, 6 Betten, 4 Kleiderchränke, 5 Spiegel, 1 großer und 4 kleine Schreibrische, 7 Kaffeelöffel, 10 Handlöffel, 1 Wandspiegel, 1 Ladeneinrichtung, 1 Eisenschrank, 1 Koffenschrank, 1800 Lit. Weiswein und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 73206 Mannheim, 18. September 1895. Göbel, Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 20. September 1895, Vormittags 10 Uhr werde ich im Hause T 6, 34 im Vollstreckungswege 1 vierdringigen Handwagen, 1 Kollwagen, 2 Bierchränke, 1 Besten, 1 Werkzeugaum, 90 Stück Buchendielen, 66 Stück Pappeldielen, verschiedenes Kupf- und Zinnblech, 1 große Partie zur Anfertigung von Stühlen vorbereitete Holz und Stuhltheile, 13 Stück Formerböcke, fertige Thür- und Thürzähler, 100 Stück fertige und nicht fertige Stühle, 8 Schrankenschränke, 5 Bänke, 1 Hobelbank, 16 Handlöffel, 1 Leim- und Formelocher, 12 Handhobel, 2 Rührbetrahnen und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, 18. September 1895. Göbel, Gerichtsvollzieher C 1, 12.

Vergebung von Bauarbeiten

Zur Herstellung von Cement- und Mauerarbeiten am Kreisweg No. 1 in der Stadt Ludwigschafen vergeben wir: 73178 Die Grab-, Mauer- u. Steinbauarbeiten im Anschl. an 787 R. 84 Pl. und die Mauerarbeiten im Anschl. an 240 Pl. im Submissionsweg. Die Angebote sind nach Procenten des voranschläges aufgestellt, längstens bis zum 25. September 1. Jz., Vormittags 9 Uhr, vorzulegen auf dem Rathhause dahier einzureichen, wo insiniglich die Pläne, Kostentaxen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 73179 Ludwigschafen, 18. Septbr. 1895. Der Gemeinderath Hartmann. Bek.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Sept., Nachmittags 12 Uhr werden in der Heidesheim, in der Nähe vom Gasthaus zum Ochsen, folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert: 73114 1 Tafelkavert, 1 Schrank, 2 Tische, 2 Bettladen mit Matratzen, 2 Stühle, 2 Lampen, 2 Krautländer, 1 Korbisch, 2 Weinfässer, 90 und 86 Liter haltend, sowie verschiedene Haushaltungsgegenstände, wozu Viehhader freundlich eingeladen sind. 73114

Dankfagung.

In Erinnerung an einen theuern Entschlafenen ertheilt von dessen Wittve die Wittwen- und Waisenstiftung des hiesigen Hoftheaters heute ein Geschenk von Hundert Mark, wofür der edlen Gekörin hiermit herzlichsten Dank auspricht. Mannheim, 19. September 1895. Die Verrechnung der Wittwen- und Waisenstiftung des Hoftheaters.

Gras-Versteigerung.

Der Aneipp-Verein läßt Samstag, 21. Septbr. 1895, Nachmittags 1 1/2 Uhr die 2. Schur des Grastranges dieses der am Schießhaus gelegenen 72 Ar großen Wiese auf der Wiese selbst öffentlich versteigern. 73204



Mannheim. Abtheilung: Schneidermeister-Vereinigung.

Heute Donnerstag, 19. d. Mts., Abends 9 Uhr im Lokal des Casino, R 1, 1, III

Schneidermeister-Versammlung

zu welcher einladet 73197 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrl. Mitglieder, daß die

Bibliothek

von Montag, den 23. d. Mts., ab in den üblichen Stunden wieder geöffnet ist. Der Vorstand.

Gartenbauverein „Flora“

Mannheim. Dienstag, den 24. September, Abends 7 1/2 Uhr im „Badner Hof“

Vereinsversammlung.

in welcher unser Vorstandsmittglied Herr Eisele den die Güte haben wird, über das Thema: „Die Säume des Todes“ einen Vortrag zu halten. Hieran anschließend: Preisvertheilung der im Frühling an die verehrl. Mitglieder ausgesetzten Suchpflanzen durch den Obmann der Kommission und Prämierung der bestaltierten Pflanzen, wobei wir an die Interessenten das ergebene Erlauben richten, ihre Pflanzen bis längstens sechs Uhr Abends gedachten Tages mit dem Namen des Eigentümers versehen, in das Vereinslokal Badner Hof einzuliefern. Zum Schlusse große Blumen- und Pflanzenverlosung, wozu unsere verehrl. Mitglieder mit dem ergebene Bewerben eingeladen werden, daß nach Beginn des Vortrags keine Karten mehr ausgegeben werden, die zur Theilnahme an der Verlosung berechtigen. 73198 Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Herr August Hanser kgl. bayr. Commerzienrath kaufmännischer Direktor der bad. Anilin- u. Sodafabrik wurde heute früh 7 Uhr von langem, schwerem Leiden im 45. Lebensjahre durch den Tod erlöset. — Wir geben Verwandten, Freunden und Bekannten betrübtens Herzens Kenntniß hiervon und bitten um stille Theilnahme. Mannheim, den 18. September 1895. Namens der trauernden Familie Emilie Hanser geb. Caspari mit 4 Kindern. Die Beerdigung findet Freitag, den 20. September, Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause D 8, 10 aus statt. 73141

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß heute früh unser langjähriges Vorstandsmittglied Herr Commerzienrath August Hanser nach schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren aus dem Leben geschieden ist. Hart betroffen sind wir durch das Ableben dieses treuen Freundes und Mitarbeiters, welcher die Förderung unseres Unternehmens sich zur Lebensaufgabe gemacht und seinen schweren Amte in aufopferndster Pflichttreue bis zum Schluß seines Daseins obgelegen hat. Mit uns trauern unsere sämmtlichen Beamten und Arbeiter, für die er stets Herz und Kopf bereit hatte. Für das Emporkommen unseres Geschäftes, dem er seit mehr als 20 Jahren angehörte, setzte der Heimgegangene mit großem Erfolge seine ganze Kraft ein und eine Reihe von Wohlfahrts-Einrichtungen legt Zeugniß ab von seinem Bestreben, das Loos der arbeitenden Klasse nach besten Kräften zu erleichtern. Wenn wir hiermit diese traurige Nachricht in weitere Kreise tragen, so soll dies nur geschehen unter wiederholter ausdrücklicher Erwähnung und Anerkennung der großen Dienste, die der Verbliebene unserem Geschäft seit vielen Jahren und schon von Leiden heimgeführt, bis zu seinem Tode geleistet. Würde der von uns für immer Geschiedene nun ausruhen von der langen und mühevollen Arbeit seines Lebens! 73166 Mannheim-Ludwigschafen a. Rhein, den 18. September 1895. Der Aufsichtsrath und die Direction der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht von dem Ableben unserer lieben Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 73265 Frau Anna Liebach geb. Kloos Um stille Theilnahme bittet Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Der tiefgebeugte Gatte Alfred Liebach, kgl. pr. Hauptmann. Meq, Mannheim, 18. September 1895. (Statt besonderer Anzeige.)

Zu leihen gesucht! Von einem tüchtigen, strebsamen Geschäftsmann, dem Gelegenheit geboten ist, sich selbstständig zu machen, werden 400 Mark gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Rückzahlung nebst Zins nach Uebereinkunft. Gef. Off. mit No 73076 nimmt die Exp. des Blattes entgegen.

St. Adrian Friseur u. Parfümeur Mannheim U 1, 4. Einzig bewährtes, garantiert unschädliches Mittel ergraute Haare dauernd schwarz, braun und blond zu färben. Melnen Separat-Färbesalon bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. 70874

Wein- und Bier-Restoration Zum Schwarzwald, D 3, 3 normaler Zubereitung. Abonnenen-Annahme. Voriggl. Bedienung. E. Köpfer. 71117



Mannheim.
 Nächsten Donnerstag, den 19. September, Abends 7/9 Uhr
 in unserem jetzigen Vereins-Lokal „Stadt Kugelsburg“, M 4, 10
Eröffnung der neuen Unterrichts-Kurse.
 Weitere Anmeldungen werden an diesem Abend noch entgegen-
 genommen.
 73065 Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.
Orchester-Abtheilung.

Die Proben für unsere diesjährige Concertsaison beginnen:
Donnerstag, 26. September, Abends 7/9 Uhr,
 im Prüfungssaale des Schulhauses R 2.
 In den Concerten gelangen von grösseren Orchesterwerken zur Ausführung:
 73133
Schumann, Ouvertüre, Scherzo u. Finale. — **Glasounow,**
 Poème lyrique (zum 1. Male). — **Schubert,** Ouvertüre, „Des
 Teufels Lustschloss“ (zum 1. Male). — **Hans Huber,** Serenade,
 „Sommerächte“. — **Briegleb,** Ouvertüre, „Im Herbst“.
 Das 45 Mitglieder zählende Vereinsorchester steht unter
 Leitung des Herrn Musikdirectors **Th. Gaulé.**
 Anmeldungen neu hinzutretender akt. und pass. Mitglieder
 werden von dem Dirigenten, sowie von den Vorstandsmitgliedern,
 den Herren **Th. Schler, Jac. Klein, Dr. S. Stern, Dr. Alb.**
Müller u. Dr. F. Moeckel gerne entgegengenommen.
 Der jährige Beitrag beträgt M. 3.00 für akt. u. pass. Mit-
 glieder. Unbemittelten, talentirten Dilettanten (Strohern sowohl
 als Bläsern) ist die kostenfreie Aufnahme und Mitwirkung gerne
 gewährt.

Der Vorstand.

Verein „Kaiserliche Marine“

Mannheim.
 Zu der am **Samstag, den 21. ds. Mts.,**
Abends 8 1/2 Uhr stattfindenden
Haupt-Versammlung
 werden die Kameraden ersucht, sich im Lokal
 „Stadt Wilhelmshaven“ (Kamerad Rehn)
 H 9, 15
 vollständig einzufinden.
 Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
 NB. Anmeldungen zum Verein, auch von passiven
 Mitgliedern nehmen entgegen:
 Der 1. Vorstand: **H. Roderdorffer, A 1, 4.**
 Der Schriftführer: **W. Klander, H 3, 3.**

Saalbau Mannheim.

Täglich Abends 8 Uhr
Specialitäten-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
 Jede Nummer den grössten Erfolg.
 Jede Nummer stürmischen Beifall.
Durchweg Novitäten I. Ranges.
 Preise der Plätze: Sperrsitze M. 1.50; Saal M. 1;
 Seitenplätze M. 0.60; Gallerie M. 0.40. 73208

„Pfälzer Hof“ in Ludwigshafen

(F. Roth, Widmarkstraße.) 73115
 Sonntag, 22. u. Montag, 23. Sept. 1895.
Öffentlicher Festball
 mit Francaise.
 Anfang 8 Uhr mit Feiernabendverlängerung.
 Schönster u. grösster Saal am Plage.
Bier direkt vom Fass.

Als die **tonangebenden,**
elegantesten
Modenzeitungen
 empfehlen wir zum Abonnement: 73118

Der Bazar

Illustrierte Damen-Zeitung.
 Erscheint alle 8 Tage. — Preis 1/2jähr. 2 1/2 Mark
 oder
Die elegante Mode
 Illustrierte Zeitung für Mode und Handarbeit.
 Erscheint alle 14 Tage. — Preis 1/2jähr. 1 1/2 Mark.

Beide Zeitungen bringen kolorirte Stahlstich-Modenbilder,
 correcte Schnittmuster, und gelten als die ersten
 Modenjournal Deutschlands; sie zeichnen
 sich durch die elegante Ausstattung der
 Toiletten und durch stilvolle
 Handarbeits-Vorlagen aus.
 Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.



Schellfische
Gablian
Seezungen, Hummer
Blaufelchen
Rheinfalm, Forellen
Astrachan-Caviar
marinierte Delicatezhäringe
frische Goh, Cervelatwurst.

Straube

N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber
dem „Wilden Mann.“



Hasen, Feldbühner
Reh, Fasanen
Euten, Gänse, Hühner
Poularden
Straßburger Sauerkraut
frische „Frankfurter.“

Straube

N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber
dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf

von **A. S. Bergerath** sel.
 Ww. in Töpfen mit Steinbeutel
 à 25 u. 50 Bgr. 73174
 Weinverkauf für Mannheim:
Othodor Straube, N 3, 1
 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“
 Erste Sendungen

Pomm. Gänsebrust

Geräuch. Schellfische
 eingetroffen. 73208
Alfred Hrabowski
 D 2, 1. Telephon 488.

Schellfische

Gablian
Fluß-Zander
 lebende Hecht, Karpfen, Aale
 Rheinfalm, Seezungen
Blaufelchen 73207
Suppen-Krebst.
Alfred Hrabowski,
 D 2, 1. Teleph. 488.

Rheinfalm, lebende Karpfen

Hechte, Zander
 Aale, Schleien 73210
Colas, Turbot, Schellfische
Gablian, Schollen.
Ph. Gund, Planken.
 Frische 73184

!! Schellfische !!

frische eingetroffen, per Pfund
 25 Bgr. bei
Schlagenhauf & Müller,
 G 5, 1. Telephon 704.

Schellfische

Kieler Bücklinge
 wieder eingetroffen. 73209
Georg Dietz,
 Telephon 359. am Markt.

MAGGI'S

Suppenwürze hat alle Vorzüge
 der Haltbarkeit, Ausdauerigkeit
 und Billigkeit und ist in Original-
 Packungen von 65 Pfennig an zu
 haben bei 73117
Joseph Pfeiffer, am Fruchtmarkt.
 Bestens empfohlen werden Maggi's
 praktische Steckhühnerchen
 zum Sparzamen und bequemen
 Gebrauch der Suppen-Würze.

Was jede Hausfrau wissen
 soll, ist, daß Kuhmilch, soll
 das Kind sie leicht ver-
 dauern. Zusatz von Limpe's
 Kindernahrung haben muß,
 zu ca. 50% in Wasser löslich.
 10.000 Anerkennungen!
 Pakete 80 u. 150 Bgr.
 in der **Schwannapo-
 theke.** 68882

Klavierunterricht

wird erteilt von einer tüchtigen,
 erfahrenen Lehrerin (Roth, Mänd.
 Conservat.) in best. Empfehlungen.
 8 St. 6 Nr. 73292

Gründl. englisch. Unterricht

an Damen und Herren erteilt
 eine Engländerin. (Auch Conser-
 vationsstunden.) Honorar mäßig.
 Offerten unt. No. 72972 an die
 Exped. d. Bl. 73155

**Wer erteilt Bitherunter-
 richt? Offerten erbeten unter**

No. 73184 an die Expedition.

Ein Schüler aus einer der oberen

Klassen des Gymnasiums, der mit
 guten Zeugnissen versehen ist,
 wünscht Schülern niederer Klassen
 Nachhilfsstunden in allen Lehr-
 fächern zu erteilen. Wer? sagt
 die Expedition. 73155

1 Sperrefisch gesucht.

Röh. im Verlag. 72924
 M. 1-8000 auf 1 Hypothek
 auszuliehen. 71701
 Näheres im Verlag.

Kohlen-Transporte

werden sowohl für ganze Kohlen-
 ladungen wie für Theil-Ladungen
 noch unter Tagespreis über-
 nommen. 73170
 Gef. Anfragen unter F. J. No.
 73170 an die Expedition d. Bl.

Gefunden

(256) Gefunden und bei Gr.
 Bezirksamt deponirt: 73190
 ein Fingerring,
 ein Paar Knabenstiefel,
 Kleidungsstücke.

Ankauf

Getragene Herren- u. Frauen-
 Kleider, Schuhe und Stiefel
 kauft
M. Widel, H 2, 8.

Getragene Kleider

Schuhe und Stiefel kauft 72748
M. Rech, S 1, 9b.

Verkauf

Ein neu erbautes
 Haus, zu jedem Ge-
 schäft geeignet und in
 der besten Lage Plann-
 weiden, ist unter an-
 nehmlichen Bedingungen zu verk.
 Offert. unt. Chiff. A. Z. Nr. 72572
 befördert die Exp. d. Bl.

Erard-Flügel

vorzügl. erhalten, sehr preis-
 werth abzugeben. 72749
Pianosorte-Fabrik
A. Hasdenteufel,
 C 3, 9.

Pianino

(Schwächen) billig zu verkaufen.
 72272 M 4, 9.

Pianino,

neu, kreuzsaitig, von Borna,
 Leipzig zu verkaufen. 72596
 Zu ertr. in der Exped. d. Bl.

Kassenschrant.

Ein großer, noch sehr gut er-
 haltener Kassenschrant mit drei
 Treppsen und großen Vordrängen
 ist preiswürdig zu verkaufen.
 Näheres M 3, 11. II. 73199

Pneumatic-Räder

preiswerth zu verkaufen. 72638
Gg. Schmidt, H 9, 2,
 Fahrabthlg. u. Reparaturwerkst.

Elegante Zimmer-Einrichtung,

schwarzes Holz mit rothem Bezug,
 zu verkaufen. 0 7, 9, 2. Stod.
 Eine Einrichtung zur Conf-
 abrikation mit Handbetrieb
 wegen Geschäftsauflage billig zu
 verkaufen. 70261
 Näheres im Verlag.

**Ein vierediger Tisch, ein Wasch-
 Tisch, ein Kinderwagen u. Bett-
 lade mit Kost billig zu verkaufen.**

Gr. Ballhofstr. 18a, 2. St. 72991

**Eine neue compl. Spezerrei-
 waaren-Einrichtung zu verk.**

Gr. Eich. Labenburg. 72079
 Gebr. Bettung zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 73010

**1 echter jg. weißer
 Pudbel zu verkaufen.**

F 5, 9, 70218
 Friseurladen.

Junger Schnauzerhund

für M. 10 zu ver-
 kaufen. 73020
 C 4, 20 III, rechts.

**Ein jung. schwarzes Spezer-
 hündchen zu verkaufen.**

72932 G 8, 25, 2. St. Seitenb.

Stellen finden

Stadtreisender
 mit Bekanntschaft in Fabriken,
 Brauereien, Weinhandlungen u.
 Gelucht.
 Gef. Off. unt. No. 72767 an
 die Expedition d. Bl.

Schmiede und Wagner

73183
Wagenfabrik Jos. Schmieder,
 Heidelberg, Dreifönigstr. 18.
 Tüchtiger, solider Küferbursche
 in Keller- und Holzarbeiten ist
 bewandert, der sorgfältig ab-
 binden kann, zum sofortigen Ein-
 tritt gesucht. H 7, 21. 72954

**Verkäuferrinnen, Modistinnen,
 Schneiderinnen, Stützen, feines**

Haushaltungspersonal u. s. w.
 sind sofort Stellung bei hohem
 Gehalt.
M. Hirsch Nachfolger,
 Placierung-Institut, U6, 16.

Putz und Modes.

1 Schürmädchen sofort gesucht.
K. Friedmann,
 D 1, 13.

**Köchinnen, Zimmers, Haus-
 u. Küchenmädchen sind Stellen.**

71847
 Ein ordentl. Mädchen zu so-
 f. Eintritt gef. Q 5, 13, 2. St. 72918
 Sauberes Mädchen für Küche-
 und Hausarbeit aufs Ziel gesucht.
 70463 N 4, 9.

Tüchtige Teillen-Arbeiterin

welche selbstständig aufstehen und
 garniren kann, für kommende
 Saison 2 Schürmädchen angenom-
 men, welche bereits das Webnähren er-
 lernt haben. Röh. im Verl. 72167

Lehrmädchen,

die das Kleidermachen gründl. er-
 lernen wollen, können sofort ein-
 treten D 4, 5, 2 Treppen. 73129

Küchenmädchen

aufs Ziel gesucht. 73137
P 5, 1.
 Tüchtige Köchinnen, sowie
 Haus- u. Kindermädchen werden
 aufs Ziel gesucht u. empfohlen.
 71754 Frau Schulz, N 4, 21.

**Lehrmädchen für Kleider-
 machen gesucht. Näheres**

72959 Q 3, 2, 2. Stod.
 Ein jüngeres Mädchen zu
 Kindern aufs Ziel gesucht. 72951
 M 2, 1, Schulhof.

Damenmäntel - Näherinnen.

Ich suche ver. sofort 4 durchaus
 erfahrene selbstständige
Näherinnen,
 speciel für Abänderungen gegen
 gute Bezahlung. 73008
Sophie Link, F 1, 10.

Eine Köchin,

welche auch häusliche Arbeit über-
 nimmt, und ein 72411
Mädchen zu zwei Kindern,
 5 und 3 Jahre alt, wird gesucht.
 Gute Zeugnisse sind erforderlich.
 Bismarckstr. 1, 19, 19. part.

**Ein gut emp. Mädchen, mel-
 ches kochen kann u. alle häuslichen
 Arbeiten verrichtet aufs Ziel ge-
 sucht. B 4, 1. part. 72941**

Mädchen aus guter Familie
 können das Kleidermachen er-
 lernen. C 8, 14. 72570

**Tüchtige Mädchen finden so-
 u. aufs Ziel gute Stellen u. werb.
 empfobl. b. Fr. Götter, vorm.
 Knaut, S 3, 2, Hüb., 2. St. 72131**

Stellen suchen

Ein junger Mann, welcher seine
 Zeit in einem Fabrikgeschäft
 beendigt, sucht als Volontär-Stelle,
 gleichviel welcher Branche. Gef.
 Offert. unt. No. 73145 an die Exp.
 dieses Blattes.

Junger Mann

mit flotter Handchrift, Mitte
 der Zwanziger, in allen Comp-
 toirarbeiten bewandert, tüchtiger
 Stenograph, sucht per 1. Octo-
 ber Stellung auf einem Bureau.
 Gefällige Offert. unt. Nr. 71017
 an die Exped. d. Bl.

**Ein junger Mann Anfang der
 20er, mit guter Handchrift sucht
 bei sehr befristeten Ansprüchen
 Stellung auf einem Bureau als
 Schreiber. Gef. Off. erbet. unt.
 Chiffre 69450 an die Exp. d. Bl.**

**Junger Mann, weibl. die hies.
 Realist. bef. u. d. Berecht. zum
 Einjähr.-Freim. bei. sucht Stellung
 als Beurling in einem Kaufm. Ge-
 schäft. Gef. Off. unt. No. 72995
 an die Exp. d. Bl.**

**Ein anständ. junger Mann,
 23 Jahre alt, gebildeter Unter-
 offizier, sucht Stellung als Bureau-
 diener, Ausläufer, Cassier oder
 dergl. Caution kann gestellt werden.
 Näheres in der Expedition d. Bl.
 72776**

**Eine tüchtige Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden in u. außer
 dem Hause an. P 6, 10, 2. St. 72909**

Mehrere Dienstmädchen jeder
 Art such. u. sind. Stellen, jeht ob.
 Richards-Hel. 72100
Bureau Vär. 0 5, 2. part.

**Tüchtige Kleidermacherin em-
 pfiehlt sich im Anfertigen von
 Frauen- und Kinderkleidern zu
 billigen Preisen. 72895**

Näheres D 8, 11 1/2, 4. St.
 Mädchen jeder Art. Suchen und
 finden Stellen. 71894
 Frau Röder, E 2, 7.

**Ein junges Mädchen sucht
 Stelle. G 8, 24a, 2. St. 72746**

Tüchtige Wäsche u. Putzfrau
 sucht Beschäftigung. 72450
 Frau Göt. J 5, 4, 3. Stod.

**Alleinstehende Frau sucht Mo-
 natsdienst. S 2, 2. 72928**

Eine junge kinderlose Frau
 sucht Monatsdienst. 73055
 J 9, 2, 1. Treppe hoch.

**Köchin, Haus- und bessere
 Kindermädchen suchen u. finden
 aufs Ziel Stellen. 72898**

Frau Vofardt, S 1, 11.
 Ein junges Mädchen (17 Jahre),
 vom Lande, Bäckermeisterin,
 sucht Stelle aufs Ziel zu Kindern
 oder kleiner Familie.
 Näheres im Verlag. 73150

**Eine Köchlerin nimmt noch
 Kunden an in und außer dem
 Hause. H 1, 5. 73126**

Tüchtige solide Mädchen suchen
 aufs Ziel Stellen. 72189
 Frau Feis, G 5, 15.

**Ein gut empfohlenes, reines
 Mädchen, das kochen kann und
 die Hausarbeit verrichtet, sucht
 aufs Ziel Stelle. 73177**

Bureau Värkel, S 3, 10. part.

Lehrlinggesuche

Behring
 mit guter Schulbildung gesucht
 in ein hiesiges Agentur- und
 Expeditions-Geschäft. Näheres in
 der Exped. d. Bl. 68893

**Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht
 auf sofort einen 72288**

jugen Mann

mit tüchtigen Schulkenntnissen in
 die Lehre. Offert. unt. Nr. 72288
 befördert die Expedition d. Bl.

Lehrling-Gesuch.

Für mein Eisenwaaren-, Haus-
 haltungs- u. Küchen-Einrichtungs-
 Geschäft suche ich zum baldigen
 Eintritt einen Lehrling aus acht-
 barer Familie. Christlicher Con-
 fession. 73179

Alexander Heberer,

Mannheim,
 O 2, 2. Paraplatz. O 2, 2
 Ein junger Mann mit guten
 Vorkenntnissen in die Lehre gesucht.
Goebel S Wandelbaum.
 In einem ersten Material-
 waaren-Großhandlungshaus ist
 per September eine 72906

Lehrlingsstelle

zu belegen. Näheres im Verlag.
Schneiderlehrling gef. 72920
 Ein solider junger Mann, aus
 achtbarer Familie zum sofortigen
 Eintritt in eine Weinhandlung
 in die Lehre gesucht. 72841
 Näheres Expedition.
 Caffee-Großhandlung sucht zum
 baldigen Eintritt einen 72927

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen.
 Offerten unt. No. 72927 an die
 Expedition d. Bl.

Schloßerlehrling

1047, gesucht 1047, 1048

Mittheilung

Für ein Hofschloßer-Gesicht wird ein passender 72602

Raum

gesucht mit kleiner Wohnung womöglich Mitte der Stadt. Off unter Nr. 72602 an die Exped. d. Bl.

Magazin

mit Bureauumlage gesucht. Off. Offerten unter Nr. 72955 an die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuch

Auf 1. Okt. eine Wohnung von 3 bis 4 Zim. mit Zubeh. in der Nähe des Hafens gesucht. Adressen bitte F 7, 13, 3. St. abzugeben. 78198

Geschäftsräume gesucht

für gewerbliche Zwecke auf längere Zeitdauer. 72038 Offerten unter P. No. 72033 an die Expedition d. Bl.

Wohnung

4-5 Zimmer u. Badezim., Küche u. Zubeh. in guter Lage per 15. Dezember ev. 1. Januar von kinderlosem Ehepaar gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 72573 an die Expedition d. Bl.

Magazine

C 7, 12 Magazin u. Comptoir per 1. Oktober zu verm. Röh. Bureau L 10, 3/8. 70796

H 3, 8

Werkstätte zu vermieten. 71994

H 8, 39

1 sch. Keller u. v. Röh. 4 St. 72924

H 9, 16

ein H. Magazin zu verm. 72248

J 8, 25

Gewerplätze zu vermieten. 78119

K 3

eine Werkstätte sofort zu vermieten. 71571 Näheres G 2, 13, parterre.

Grosse Räume

hell, heizbar, nebst Bureauaux, Magazin, Packstube etc. (worin bisher Cigarrenfabrikation) p. sofort oder später zu verm. Näheres Q 6, 10 1/2, II. Stock. 70804

Lagerplatz

Mein an der Waldhofsstraße, neben dem Schwesternhaus gelegenes Grundstück 3800 qm groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Läden

C 1, 16 Echaus, schöner großer Laden zu vermieten. 69447 Näheres C 1, 16, parterre.

C 3, 3

part. Bureau sof. oder später zu verm. 72725

D 7, 20

Büroerei zu verm. Röh. 3. St. 72431

H 9, 14a

ein Laden m. od. ohne Wohnung zu vermieten. 72583

L 12, 10

schöner Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. 71109

Q 2, 22

1 Laden mit einem Schaufenster, für jedes Geschäft passend, zu verm. Näheres 8. St. 73011

R 7, 30

1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet zu vermieten. 70807

Laden

mit Einrichtung u. Wagn. preisw. zu verm. Röh. U 2, 2, 2 Tr. 72088

Laden

Gedruckte Waren mit Wagn. zu verm. Röh. O 4, 7, I. St. 70803

Laden

Ein H. Comptoir billig zu vermieten. Röh. im Verlag. 72120

Or. Wallstadtstraße No. 13.

ein schöner Laden mit Wohnung entl. auch mit Magazin zu vermieten. 72922

Magazin

gegenüber dem Stadtpark Wegzugshalber kann eine elegante 4. Stockwohnung mit 6 Zim., Badz., Speisekammer und Küche sofort abgegeben resp. der Mietcontract übertragen werden.

B 4, 16

2 leere, in einandergehende Zimmer per 1. Okt. zu v. Röh. für Contor geeignet. Zu erfr. 2. St. 72426

B 7, 1

Echaus am Stadtparf. 3. Stock, 6 Zimmer, Balkon, Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Röh. 2. Stock. 71894

C 2, 5

H. Wohn., 1 Zim. u. Küche im Hinterbaue an einzelne Frau zu v. 72465

D 4, 14

eleganter 2. St., 6 Zim., Küche u. Zub. per sof. od. später billig zu v. Näheres im 2. Stock. 72764

D 5, 4

eine größere Wohn. zu verm. 71902

D 5, 15

Zehausplatz, der 2. Stock, 6 Zim. nebst Zubeh. sofort best. zu v. Näheres im 3. Stock. 69428

D 6, 78

2 B. 3. a. Compt. geign. 3. v. 72435

D 6, 13

1 Zimmer, Küche u. Zubeh. 3. v. 73181

D 7, 20

Wohn., 3 1/2 u. 7 1/2 u. R. 2. St. 72223

E 2, 7

2 St., 3 Zimmer, Küche, Vorplatz pr. 15. October zu verm. 72943

B 5, 10

1 kleine Wohnung 3. v. 72631

F 3, 8

3. Stock, 2 große Zimmer, Küche, Keller pr. 1. October billig zu v. 72076

F 3, 13

part. Wohnung (auch als Geschäftstotal geeignet), fern im 2. Stock schöne Wohnung von 6 Zimmern, jeweils mit vollständigem Zubeh. pr. 1. October zu vermieten.

F 4, 21

2 Zim., R. u. Zubeh. 3. v. Röh. 2 St. 72923

F 5, 16

im 3. St. 3 Zim. u. Küche sof. 3. v. 72924

F 7, 11

3 Zimmer, Küche, Badz. u. Zubeh. 3. v. 72919

F 7, 21

3 Zim., Küche, K. u. Zubeh. 3. v. 72483

F 7, 26

(Kingsstr.) Hochparterre-Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermieten.

G 2, 13

H. Wohn. a. ruh. Seite 1. v. Röh. part. 72772

G 5, 5

abgeth. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. neu hergerichtet, (28 M. monatlich) per sof. zu vermieten. 72635

G 7, 2a

2 Zimmer und Küche sammt Zub. zu verm. Näheres 2. Stock. 72423

G 7, 4

2 Zim. u. Küche, abgeth. 3. v. 71526

G 8, 21

1 Zimmer u. Küche zu verm. 72075

G 8, 25

2 Zim. u. Küche 3. v. Röh. 2. St. 72833

H 2, 12

2 St., 4 Zim. und Küche, Seitend. u. Röh. 2. St. 72047

H 4, 1

frdl. Wohnung zu vermieten. 72764

H 7, 27

2. St., Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Küche u. Keller pr. Sept. zu vermieten. Röh. bei Friedmann & Händler, D 7, 7.

H 8, 23

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. sofort zu vermieten. 70070

H 8, 31

1 schöne part. Wohn., Seitenbau, 2 Zim., Küche und Abfl. zu verm. 72599

K 3, 5

2 St., neu hergerichtete Wohn., bestehend aus 4 Zimmern, Balkon u. Küche, sofort zu verm. Näheres part. 72922

K 3, 8

3. Stock, schöne Wohnung, 6 gr. Zimmer u. Zubeh. (neu hergerichtet) zu verm. Röh. Barterre baletst. od. T 6, 19, 3. St. 71268

K 4, 4

3. Stock, sch. Wohnung bill. zu verm. Röh. part. 72846

K 4, 16

2. Stock, mit Balk., freie Aussicht, bestehend aus 3 Zim., Küche u. Keller, zu verm. 78163

K 4, 16

1 Zim., Küche u. Keller zu v. 72276

K 4, 23

zwei Wohnungen zu vermieten. 70705

K 4, 25

1 Zim. sof. u. 2 kleine Wod. per 1. Okt. zu v. 72597

L 2, 4

zwei Barterre-Zim. leer oder möbl. an einen Herrn zu verm. 70968

L 4, 4

3. St., 2 schöne leere 3 u. a. einz. Dame 3. v. 71881

L 4, 11

Schöne Mansarden-Wohn. zu v. 70402

L 4, 15

part. Wohnung zu verm. 72953

L 13, 1

Bele.-Etage, 7 Zim., Badezim. u. Zubeh., 72071

L 13, 1

Bele.-Etage, 6 Zim., Badezim. u. Zub. wegen plötzlichem Umzug auf 1. October zu vermieten; auf 1/2 Jahr oder länger. 73046

L 13, 1

1, 1 Treppe. Näheres L 13, 1, 1 Treppe.

L 14, 4

St., 3 Zim., große Küche, Mädchenzim. u. Zub. pr. 1. Okt. zu verm. 71023

M 2, 18

2 St., 2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern nebst Zub. sofort zu verm. 70053

M 4, 11

1 leeres Zimmer zu vermieten. 72925

M 8

Schweh. Str. 5, 3. Stock, 6 Zim. u. Zub. zu v. 72978

N 3, 17

1 Zim. und Küche zu verm. 72468

O 3, 1

Aussicht, 3. St., groß, leer, Zimm. an 1 anst. Person sof. zu vermieten. 72823

O 4, 2

1st. der 3. Stock, best. aus 4 Zim. u. Küche zu v. Röh. 1. Stock. 70869

O 5, 1

2 St., 2 schöne, auf die Str. gef. unmöbl. Zimmer an einzelnen Herrn oder Dame p. 1. Okt. od. fr. 3. v. 72836

O 7, 20

4 St., 4 Zim., Küche, Zubeh. per Oktober zu verm. 70903

P 6, 11

2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 71851

Q 3, 5

2 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu v. 72984

Q 4, 6

Zimmer und Küche zu verm. 72980

Q 4, 7

2. Stock, Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 72146

Q 7, 3b

3. St., 4 Zim. u. Küche mit Zubeh. als bald zu v. Zu erfr. 1. St. 72318

R 3, 5

3. Stock, 5 Zimmer, Badezim., Küche und Zubeh. zu verm. 71793

R 3, 5

4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 72906

R 3, 15

4 St., 2 Zim. u. Küche pr. 1. Okt. zu v. 71914

U 2, 3

Friedrichshof, sch. Wohn., 2 od. 3 Zim. u. Zub. zu vermieten. Näheres 1 Treppe links. 72792

U 3, 20

Hinterb., 2. St., 1 freundl., abgeth. Wohn. zu vermieten. 72144

U 6, 12

(Friedrichsring) eleg. 2. St., (Bele.-Etage) 7 Zim., Küche, Badezim., Maabkam. ic., per sof. zu verm. Röh. U 6, 14 (Bureau) 72325

U 6, 27

2 Zimmer u. Küche Seitend., ebendal. ein leeres Mansardenzimmer zu verm. Röh. 2. Stock vorn. 70788

U 6, 27

In meinem Hause Seitenhauwerkstraße Nr. 23 sind noch einige Wohnungen von 3 Zimmer u. Küche nebst allem Zubeh. zu vermieten. Röh. Werderstr. 5 bei Baumeister Le dr. 71296

U 6, 27

2 schöne, geräumige Barterre-Zimmer, sofort als Bureau zu vermieten. 71448

U 6, 27

Zu erfragen P. 3, 4. Laden.

U 6, 27

Abgeth. Wohnungen von 3 und 2 Zimmern mit Küche und Zubeh. zu verm. 72072

U 6, 27

Näheres K 4, 12, 2. St.

U 6, 27

Rheinhäuserstraße No. 55. Kleine Wohnungen, je 1 Zimmer u. 2 Zim. und Küche 3. v. 72933

U 6, 27

2. Stock, 2 q. möbl. Zimmer zu v. 72939

U 6, 27

4. Stock, 1 sch. groß. Zim. a. d. Str. gef. zu v. Röh. Wirtschaft 72940

U 6, 27

3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 71880

U 6, 27

3. St., 1 fein möbl. Zim. m. d. Str. gef. 72940

U 6, 27

3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 71880

U 6, 27

3. St., 1 fein möbl. Zim. m. d. Str. gef. 72940

U 6, 27

Doppelzimmer, a. d. Straße gef. mit sep. Eing. pr. Okt. zu v. Preis 20 Mk. mit Kasse u. Bedienung. 72417

U 6, 27

Näheres Kaufmann im 3. St.

U 6, 27

Ringstr., gut möbl. part. Zim. 3. v. 72922

U 6, 27

part. 1 möbl. 3. an 1 Frau. 3. v. 72832

U 6, 27

2 Tr. hoch, 1 freundl. liches einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 72969

U 6, 27

2 Tr., ein gut möbl. Zim., auf die Straße gef., per 1. Okt. zu v. 72965

U 6, 27

3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 73050

U 6, 27

b. möbl. part. Zim. sof. zu verm. 72043

U 6, 27

2. St., gut m. Zim. an 1-2 Dt. 3. v. 72924

U 6, 27

3. St., 1 sch. möbl. Zim. u. Schlafzim. per sof. zu v. 72773

U 6, 27

2. St., ein sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 71934

U 6, 27

1-2 neu möbl. 3. bei einer französi. Familie sofort oder später zu vermieten. 72902

U 6, 27

2 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit Schlafkab. per 1. Oktober zu verm. 72986

U 6, 27

2 Tr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. 3. v. 72920

U 6, 27

2. St. 1 sch. möbl. Zim. 3. v. 72811

67, 2a

Donnerstag, den 18. und Freitag, den 19. ds.

Ausstellung der Herbst- u. Winter-Neuheiten 1895/96.

Für den Verkauf bleibt an diesen beiden Tagen feiertagshalber unser Geschäft geschlossen.

Gebrüder Alsberg junior,

Kunststrasse, Mannheim, O 3, 1.

78160

Gebrüder Rosenbaum

D 1, 7 & 8
an den Planken

D 1, 7 & 8
neben Pfälzer Hof

empfehlen:

Plüsch-Kragens

in grossartiger Auswahl zu
sehr billigen Preisen.

78147

Grosse Auswahl
Pianinos
Flügel
Harmoniums
(neu u. gebraucht)
in Kauf, Miete u. Tausch
bei 78104
A. Donecker, B 1, 4.
Oelgemälde.

Böhm. Bettfedern
Verfandhaus
Georg Meissner
Berlin N.O., Landsbergerstr. 89
berühmt durch die feine Ausstattung
gegen Kälte und jedes Querschnitt
gerichtet neuer, doppeltverleimter,
füllreicher Bettfedern des Feinsten
50 u. 60 u. 80 u. 100 u. 120, sowie
Wandfedern, Halb- u. Ganz-
Tannen, 1, 70, weich höher, Kopf
bis 100 u. 120, und 120, und echte
böhmische Wandfedern, Ganz-
Tannen, bis 100 u. 120.
Von dies. Tannen 1. 3 u. 4 u. 5
u. 6, Oberbett, 1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 5
Kissen völlig ausreichend.
Preisverzeichniss und Proben gratis.
Sicheres Ansehen! Schreiben.
70794

Nur für Wirthe.
Russ. u. amer.
Billards,
neu, mit Marmorplatten, in
prima Qualität, zum Preise von
200 Mk. an. Käufer zur gefl.
Rücksicht bei 70842

J. Schönberger,
Wöbllager, S 1, 9a u. T 1, 13.

Plüsch-Stauffer-Kitt
ist das Allerbeste zum Kitten
zerbrochener Gegenstände, wie
Glas, Porzellan, Gips, Holz
u. s. w. Nur echt in Mannheim zu
90 u. 50 Pf. in Mannheim bei:
H. Stöckhert, Söhne, Kaufh.,
Jacob Harter, N 3, 15,
Gebrüder Wölter, S 1, 4,
Jacob Wiltenthäuser, B 5, 10,
Phil. Koch, Resculaplatz.
F 5, 10. 68496

Kochherde
in Gus- und Schmiedeeisen,
ein ausgezeichnetes Fabrikat,
von 20 Mark an,
unter Garantie bei 62099
Wilh. Baumüller,
F 6, 3. F 6, 3.

Streng feste Preise.

Geld erspart — ist Geld verdient!

Jeder, der Bedarf in

Herren- und Knaben-Garderoben

hat, möge sich im eigenen Interesse von der **Vorzüglichkeit und unerreichten Billigkeit** unserer Waaren überzeugen, man wird sich dadurch

vor unnützen Mehrausgaben schützen.

Wir offeriren unter Anderem:

- Einen eleganten Herbst-Paletot für Mk. 14.50
- Einen eleganten dauerhaften Herbst-Anzug für Mk. 16.—
- Eine elegante Jagd- oder Hofe für Mk. 3.50
- Einen eleganten Knaben-Anzug für Mk. 2.—

bis zu den feinsten Neuheiten der Saison.

- Ferner: Herren-Pellerin-Mäntel von Mk. 18.— an
- Knaben-Pellerin-Mäntel von Mk. 11.— an
- Knaben-Pellerin-Mäntel von Mk. 4.50 an
- Hohenzollern-Mäntel, Schulaloff, Ulster, Schlafrocke vom billigsten bis zu den hochfeinsten Nouveautés.

„Welthaus“ Gebr. Thieffen

Mannheim
D 1, 4, 1 Treppe
neben Pfälzer Hof.

NB. Unser Geschäft ist geöffnet von Morgens 7^{1/2} bis Abends 9 Uhr. — Die brillante elektrische Beleuchtung ermöglicht auch den Verkauf in den Abendstunden. 78116

Streng feste Preise.

Alle Sorten Ruhrkohlen, Coaks, Brikets und Holz

liefern frei an's Haus

P. Jos. & Alex Osterhaus.
Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.

Reparaturen in Gold, Silber, sowie allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, werden prompt und billig ausgeführt. Fed., Augenheilm., Goldarbeiter L 2, 6. 72292

Für Damen!

Fachwiss. Schul- u. Akademie, Hoch- u. Mittelschule I. Rang, Mannheim, N 3, 15. Gründl. Ausbildung im Maschinenn- u. Schuln. theor. u. prakt. N 45. 72292

Wohne jetzt

N 2, 6, Neubau.

Ecke — Kunststrasse — Paradeplatz.

Zahnarzt Mylius,

früher Assistent der Zahnärztl. Universität
Klinik Kiel. 66181

Anzeige.

Nach Zulassung beim Gross. Landgericht Karlsruhe habe ich mich zur Ausübung der Praxis als
Rechtsanwalt in Baden-Baden
niedergelassen. Meine Geschäftsstimmer befinden sich:
Langstrasse Nr. 66 (gegenüber dem Schlosshof).
Baden-Baden, den 16. September 1895.

Dr. Ernst Herrmann, Rechtsanwalt.

Von der Reise zurückgekehrt.

Ida Auer-Herbeck, Gesangslehrerin, D 1, 2, 3 Ex.

Mein Bureau befindet sich nunmehr

B 1, 9, parterre.

A. von Harder,
Rechtsanwalt.

72933

Theater - Erfrischungs - Pastillen à 35 Pfg. die Schachtel.
Mineralwasseranstalt Löwenapotheke, E 2, 16.

Mannheim. **Nationaltheater.**
Gr. Bad. Hof u. **Donnerstag, den 19. Sept. 1895.** 7. Vorstellung im Abonnement B.

Der Prinz von Homburg.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

- | | |
|---|---------------------|
| Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg | Herr Neumann. |
| Die Churfürstin | Frl. v. Rothenberg. |
| Kathalie, Prinzessin von Oranien, des Churfürsten Nichte, Chef eines Dragoner-Regiments | Frl. Wittels. |
| Feldmarschall Dörffling | Herr Eichrodt. |
| Friedrich Arthur, Prinz von Homburg, General der Reiterei | Herr Sturz. |
| General Graf von Hohenzollern, von der Suite des Churfürsten | Herr Schreiner. |
| Obrist Kotimik, vom Regimente Prinzessin von Oranien | Herr Jacobi. |
| von der Holz, Rittermeister von dem von Wöden, selben Regimente | Herr Starke. |
| Graf Reuss, Rittermeister vom Regimente Bomsdorf | Herr Roser. |
| von Hennings, Obristen der Infanterie | Herr Bauer. |
| Graf Truch, ein Offizier | Herr Bsch. |
| Nachwächter | Herr Liesch. |
| von Heim, Hofkavaller | Herr Langhammer. |
| Fräulein von Voer, Hofdame | Herr Hilbrandt. |
| ein Bauer | Herr Schäbl. |
| Desen Tochter | Herr Loberg. |
| Page des Churfürsten | Herr Gröfser. |
| Erster) Leibwächter | Herr Springer. |
| Zweiter) Leibwächter | Herr Lech. |
| Prinz, Reitknecht | Herr De Kant. |
| Hofdame, Offiziere, Soldaten, Diener, Wachen, Volk | Frl. Wagner. |
| | Herr Peters. |
| | Herr Semes. |
| | Herr Schilling. |
| | Herr Strudel. |

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Zwischen dem zweiten und dritten Act findet eine grössere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 20. September 1895.

7. Vorstellung im Abonnement A. Zum ersten Male:

Der Wilderer.

Oper in 1 Akt. Dichtung und Musik von Alfred Wernicke. Zum ersten Male:

Schneefrid.

Reisodrama in 3 Handlungen von Volker Drahmann. Musik von Franz Curti. Anfang 7 Uhr.